

*„Kennst du die Geschichte von der Raupe?“ fragte der weise Alte. Der Schüler schüttelte den Kopf. „Gut, ich will sie dir erzählen. Es war einmal eine Raupe, die hatte das Gefühl, dass die Verwandlung zum Schmetterling zu anstrengend sei. So beschloss sie, eine Raupe zu bleiben.*

*Und während sie mühsam und langsam durchs Leben kroch, schaute sie immer mal wieder hinauf zu all den Schmetterlingen, die im Sommerwind von Blume zu Blume tanzten...“ Der weise Mann blickte den Schüler an und fuhr dann fort: „Nun überleg‘ wohl, ob der scheinbar einfachere Weg auch tatsächlich der einfachere ist.“*

Wir sind heute am Ende eines intensiven, vielleicht manchmal auch beschwerlichen Weges angelangt – wir können die Neugestaltung unserer Pfarrkirche und der neuen Orgel auch im Hinblick auf die finanzielle Seite abschließen. Ich möchte dies nützen, um uns allen anhand von ein paar Ereignissen, diesen Weg noch einmal vor Augen zu führen.

Die Überlegungen zur Kirchenrenovierung hatten in Lingenau schon eine lange Geschichte. Bereits im Jahr 2000 wurde ein Bauausschuss gegründet und Künstler zur Erstellung eines Konzeptes eingeladen. Allerdings konnten diese Konzepte nicht überzeugen und der Nachdenkprozess wurde gestoppt.

Anfang 2006 brachte das Konzert des Musikvereins wieder Bewegung in die Sache. Die aufgebaute Bühne wurde genutzt, um eine konkrete Vorstellung in Richtung Umgestaltung unserer Pfarrkirche erlebbar zu machen. Eine daran anschließende Befragung hielt die Erfahrungen, Wünsche und Anregungen zum Thema Renovierung fest.

Im Dezember 2006 wurde auf Initiative von Pfarrer Manfred Fink zusammen mit dem Pfarrkirchenrat und dem Pfarrgemeinderat der Startschuss gegeben, um das Thema Renovierung neu anzugehen. Anfang 2007 begann der Bauausschuss seine Arbeit – in zahlreichen Sitzungen wurde die Vorgehensweise ausgearbeitet, Pläne erhoben, Kirchen besichtigt, das Vorhaben mit der Diözese abgestimmt; in Frage kommende Architekten und Künstler ausgeforscht, das Auslobungsverfahren vorbereitet und Jurymitglieder gesucht. Am 13. Oktober 2008 stellten die 5 Architekten ihre Projekte der Jury vor, die dann das Projekt der Architektengemeinschaft Beneder – Fischer zum Siegerprojekt kürte.

Bis zur ersten öffentlichen Vorstellung am 1. Februar 2009 wurden Gespräche mit dem Bundesdenkmalamt und erste Konkretisierungsgespräche mit DI Beneder geführt. Anregungen aus der Bevölkerung wurden aufgenommen – auf diesem Weg haben z.B. die Kreuzwegstationen wieder einen Platz in der neu gestalteten Kirche gefunden. Nach Genehmigung des Projektes durch die diözesanen Gremien konnte am 8. Februar 2010 offiziell mit dem Bau begonnen werden.

Während jeden Sonntag der Wäldersaal von fleißigen Händen in einen Gottesdienstraum verwandelt wurde, ging der Umbau zügig voran, sodass wir pünktlich am 1. Adventssonntag 2010 die Altarweihe feiern konnten.

Trotz mancher Bedenken war es uns wichtig, auch das Projekt Orgel möglichst rasch zum Abschluss zu bringen. In Zusammenarbeit zwischen DI Beneder und der Firma Rieger Orgelbau gelang es, eine Orgel zu entwerfen, die alle überzeugte. Am 8. Dezember 2012 erklang die neue Orgel erstmalig während eines Gottesdienstes.

Dreieinhalb Jahre später dürfen wir nun mitteilen, dass auch die finanzielle Seite dieser Umgestaltung abgeschlossen werden konnte. Die Lingenauer Bevölkerung hat dabei durch Patenschaften, verschiedener Spenden, Veranstaltungen, durch Verkäufe des Gedichtbandes „Tosendes Schweigen“ und anderer Artikel den stolzen Betrag von 810.000 EUR aufgebracht. Wenn man auch die unzähligen Eigenleistungen durch Arbeitseinsätze direkt beim Umbau, aber auch indirekt durch die Bereitstellung von Verpflegung oder durch Reinigungsdienste berücksichtigt, dann haben die Lingenauerinnen und Lingenauer mind. 50% der gesamten Baukosten aufgebracht. Dies bedeutet, dass pro Einwohner ca. 600 EUR aufgebracht wurde. Die restlichen 50% stammen aus Grundstückverkäufen der Pfarre und aus Subventionen vom Land Vorarlberg, der Gemeinde Lingenau, der Diözese Feldkirch und des Bundesdenkmalamtes.

Viele Menschen haben in den letzten Jahren den Weg in unsere Pfarrkirche gefunden. Dies zeigt sich auch darin, dass Besucherinnen und Besucher in dieser Kirche selten lange allein bleiben, oder auch an den ca. 1000 Menschen pro Jahr, die an Führungen teilgenommen haben. In unzähligen Gesprächen wurde immer wieder deutlich, dass dieser Raum zur Begegnung einlädt – zur Begegnung mit Gott, zur Begegnung mit den Menschen, aber auch zur Begegnung mit sich selbst.

Von der Fragebogenaktion im Jahre 2006 bis zum heutigen Tag sind 10 Jahre vergangen. Wenn wir uns noch einmal an die Geschichte vom Anfang erinnern, dann können wir sagen, dass sich dieser Weg gelohnt hat. Wir sagen Vergelt´s Gott jeder und jedem, die in irgendeiner Weise zum Gelingen dieses Werkes beigetragen haben – wir sagen aber vor allem auch DANKE, dass ihr diesen Weg der Veränderung mitgegangen seid.

Für den Bauausschuss

Markus Vögel